

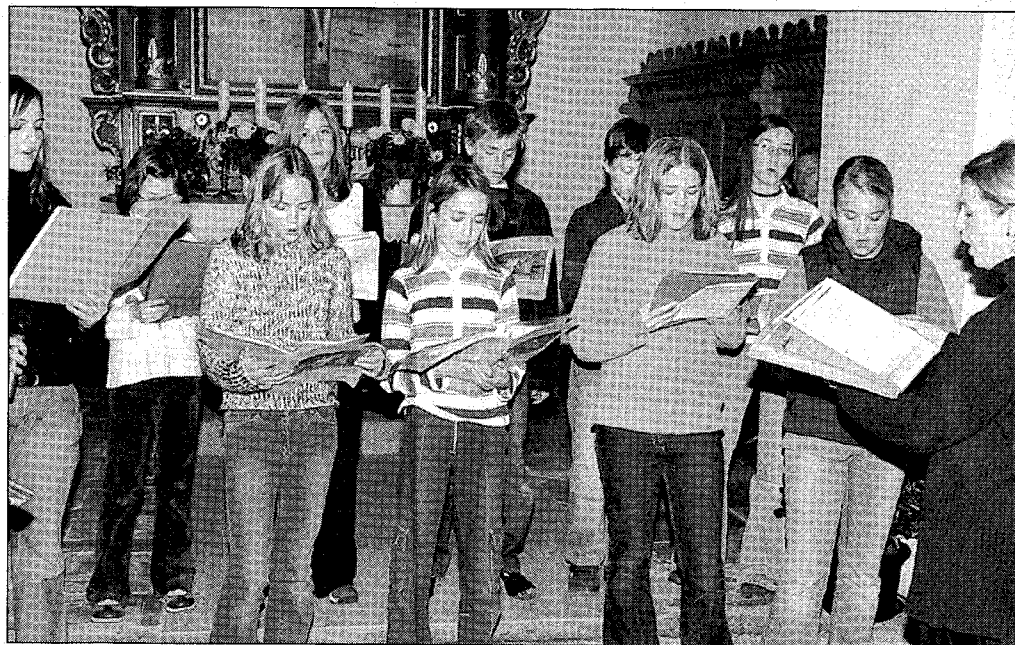
Für Renovierung Stimmbänder geölt

Benefizkonzert in St. Dionysius – Kostenvoranschlag beläuft sich auf 260 000 Euro

Weiden. (ja) Nach der Theologie kommt keine Wissenschaft und kein Tun der Musik gleich. „Sie schafft ein fröhliches und ruhiges Herz.“ Mit diesen Worten des Reformators Martin Luther begrüßte Hans-Joachim Grajer, Vertrauensmann des evangelischen Kirchenvorstandes, am Sonntag die Besucher des Benefizkonzerts.

Die Dionysius-Kirche war gut besetzt. Alle freuten sich auf den Kunstgenuss und kamen der Spendenbitte von Pfarrer Andreas Ruhs großzügig nach. Der Kostenvoranschlag für die Renovierung des Kirchendachs, die Verbanung des Hausschwamms und andere notwendige Arbeiten liegt bei etwa 260 000 Euro. Von der Stadt und der evangelischen Landeskirche gebe es keine Zuschüsse, der Bezirk und das Amt für Denkmalschutz ließen mit Unterstützung auf sich warten. Bisher seien zwar schon über 4000 Euro gespendet worden. Freiwillige Helfer hätten mit ihrem Arbeitseinsatz eine Menge Kosten gespart. Doch die Gesamtsumme bleibe ein harter Brocken für die Gemeinde.

Sein Dank galt Organisator Grajer und allen Mitwirkenden des Konzerts, das Musik aus fünf Jahrhunderten darbot. Den Reigen eröffnete der evan-



Der Teenie-Chor ließ die Kirche bei „Amazing Graze“ swingen.
Bild: Jaeger

gelische Posaunenchor Neunkirchen unter der Leitung von Karl Bäumler mit dem Choral „Lob Gott getrost mit Singen“. Anne Prölß auf der Querflöte, Sigrun Scharrer am Cello und Grajer an der Orgel begeisterten mit dem Allegro von Jean Baptiste Loeillet wie mit einer „Holländischen Melodie“ ebenso wie der zwölfköpfige Blockflötenchor aus Mantel unter der Leitung von Doris Grill mit Stücken von Philibert Delavigne, Karl Marx und Heinrich Schütz.

Zwei gesangliche Leckerbissen bot der Kirchenchor unter der Stabführung von Friederike Kaiser mit dem „Lobe den Herrn, meine Seele“ und Max Regers „Dein Wort, o Herr, wohnt weit und ewig“. Das Flötentrio der Musikschule Kuhl überzeugte mit der Sinfonia von Antonio Vivaldi, Kirchenmusikdirektor Hanns-Friedrich Kaiser mit Max Regers „Ein feste Burg ist unser Gott“. Elvira Kuhl auf der Querflöte, Karl-Heinz Kuhl auf dem

Cembalo und Sohn Sebastian auf der Violine boten „Largo und Grave“ von Archangelo Corelli. Die Familie und der Teenie-Chor der Musikschule setzten mit „Amazing Graze“ und „I will follow him“ Höhepunkte.

Gewaltig hallte es durch die Kirche, als Gemeinde, Posaunenchor und Orgel „Du meine Seele, singe“ anstimmten. Der Lohn für die Mitwirkenden: langanhaltender, herzlicher Applaus.